

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 24

Rubrik: Wir fragen - Sie antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir fragen – Sie antworten



Wir fragten:

Auf der Strasse rast ein Rollschuhfahrer wie wild auf Sie zu. Es kommt zum Zusammenstoss. Der Rollschuhfahrer und Sie erheben sich vom Boden, da merken Sie, dass der wilde Rollschuhrowdy Ihre Grossmutter ist. Sie sagen: ...

Und es antworteten:

F. Zimmermann aus Grabs: «Hoi Grosi, pressier do nöd eso, d Disco macht doch erscht am achti uuf!»

Sekundarklasse 1d aus Horw: «Wie mänge Fründ hesch so scho gfunde?»

Eva Lautenbach aus Aurigeno: «Nimm s nächst mal wenigstens de Tschoint us de Schnurre!»

Ulrich Weiss aus Uster: «Aha, das lernt ihr also im antiautoritären Altersheim.»

Marcel Korolnik aus Zürich: «Uf em Skateboard bisch scho vil besser gsii!»

Max Lorenz aus Zürich: «Aber, aber, Grosi, geschter dini Fallschirmlandig uf em Triibhuus vo de Schtadtgärtneri, und hüt eso ...»

Marianne Dörig aus St.Gallen: «Grosmueter, trainiersch uf d Himmelfahrt?»

Peter Widmer aus Klingnau: «Jä, du bisch's? Häsch dr Töff verchauft?»

Weitere preisgekrönte Antworten auf unsere Wettbewerbsfragen finden Sie auf Seite 18 dieser Nebi-Ausgabe.

Wir fragten:

Sie sitzen vor dem Pantoffelkino. Während die Fernsehansagerin auf das Programm hinweist, bohren Sie in der Nase. Als die Ansagerin zum folgenden Film spannende Unterhaltung wünscht, nennt sie noch Ihren Namen und wünscht Ihnen ganz persönlich guten Nasenbohrerfolg. Sie sagen: ...

Und es antworteten:

Daniela Piguet aus Oensingen: «Danke, ig ha au lang gneue druf wartet, bis ig ha aafange dörfe, hüt, wo me für jedi Bohrig e Genähmigung brucht.»

Alfred Mäder aus Bern: «Aexgüsi, i ha numme wölle luege, ob da öppis Bessers usehöm als us em Fernsehchachte ...»

Emmy Oegerli aus Weisslingen: «Danke, aber ich massiere mis Hirni, es isch mer ygschlafe bi däm Programm.»

Peter Moser aus Rheineck: «Da isch halt de Unterschied zwüsched em Fernseh und üsereiner: Die einte schnored, die andre bohred.»

Marcel Tschopp aus Leuk-Stadt: «Besser ein erfolgreiches Bohren in der Nase als ein erfolgloses Furkaloch. Mein Nasenbohren kostet nämlich die Eidgenossen weniger.»

Mario Ceroni aus Birsfelden: «Solange Sie Mundgeruch haben, werde ich wohl noch in der Nase bohren dürfen.»

Lorenz Herzog aus Weinfeld (3. Realschule): «Könnten Sie mir bitte einen Pfeifenputzer leihen?»

Robert Widmer aus Effretikon: «Vielen Dank! Wissen Sie, ich bin nämlich freier Mitarbeiter der NAGRA.»

Unsere neuen Fragen

1. Mit Begeisterung hören Sie sich die Rede eines bekannten Parlamentariers an; zustimmend zu seinen Aeusserungen über Energiesparen und Umweltschutz klatschen Sie Beifall und beschliessen, ihm bei den nächsten Wahlen die Stimme zu geben. Nach dem Verlassen des Saals sehen Sie zu Ihrem Erstaunen den Politiker vor Ihrer Nase in einen riesigen Amerikanerwagen einsteigen. Sie sagen zu ihm: ...

2. Ihr Chef macht zur gleichen Zeit Ferien wie Sie. Er hat Ihnen erzählt, er werde seine Ferien in Spanien verbringen. Und Sie sagten, Sie werden eine Skandinavienreise unternehmen, denn Sie wollten Ihrem Chef verheimlichen, dass Sie in ein jugoslawisches Nudistencamp reisen. An Ihrem ersten Ferientag auf dem FKK-Gelände stehen Sie plötzlich Ihrem nackten Chef gegenüber. Sie sagen: ...

Ihre Antworten ...

... schreiben Sie auf eine *Postkarte* (nur eine Antwort pro Frage). Diese senden Sie bis zum 21. Juni an folgende Adresse:

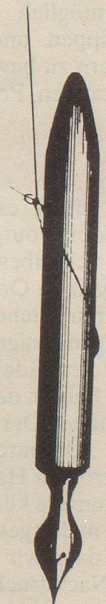
Redaktion Nebelspalter, Meine Antwort,
9400 Rorschach

Die originellsten Antworten auf jede der beiden Fragen werden im Nebi vom 8. Juli veröffentlicht

und mit einem Buch aus dem Nebelspalter-Verlag honoriert.

Von der Wettbewerbsteilnahme ausgeschlossen sind nur Witzmuffel und Humorfeinde sowie Personen, die jünger als 111 Tage oder älter als 111 Jahre sind.

Wettbewerbskorrespondenz wird keine geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wir fragen – Sie antworten



Weitere Antworten auf unsere Frage: «Auf der Strasse rast ein Rollschuhfahrer wie wild auf Sie zu. Es kommt zum Zusammenstoss. Der Rollschuhfahrer und Sie erheben sich vom Boden, da merken Sie, dass der wilde Rollschuhrowdy Ihre Grossmutter ist. Sie sagen: ...»

«Soo, jetz tuets es, Grosi, zur Schtraf wird jetz e ganzi Wuche nümme Delta gsäglet!» (Max Lorenz aus Zürich)

«Dyni Reaktion laht na – du wirsch langsam alt!» (Thomas Ritschard aus Meiringen)

«Aber Grosi, daas söttisch efange wösse: ofem Trottoir nie Tämpo hundert!» (Elsa Müller aus Rheinfelden)

«Gut, dass ich dich antreffe, mir fehlt noch eine Partnerin für den Rock'n'Roll-Tanzkurs.» (R. Frei aus Gosshöchstetten)

«I ha gsait, de sollsch de Rollstuehl näh, nit d Rollschueh!» (Edith Ammann aus Basel)

«Aber Omi, i dem Alter hät dr Lauda scho lang ufghört gha!» (Renate Saner aus Oberdorf)

«E aber nei, Groseli, im fünfte Monet darfsch du dir keni settige Gschpäss meh erloube!» (H. Mathys aus Burgdorf)

«Gebts uf, Grosi, chasch ja glich ned uf Moskau a d Olympiade.» (Ueli Schüpfer, Viertklässler, aus Malters)

«Los Grosi, chasch di tröschte, de drüfach Rittberger isch scho Jüngere abverheit!» (Verena Reichenbach aus Wattwil)

«Nid jufle, Grosi, ds Altersturne faht erscht ire haube Schtung a!» (O. Zumbruner aus Heimiswil)

«Aber, aber, Grosi, vor ere Viertelschtund hätt de Grossätti mit em Rollbrätt de Schtadtpräsident über de Huufe gfahre, und jetzt chunsch du au no ...» (Max Lorenz aus Zürich)

«Jetzt weiss i ändlech, wer de Grossvater z Tod gfahre hed!» (Jo. Duss-von Werdt aus Zürich)

Und weitere Antworten auf unsere Frage: «Sie sitzen vor dem Pantoffelkino. Während die Fernsehansagerin auf das Programm hinweist, bohren Sie in der Nase. Als die Ansagerin zum folgenden Film spannende Unterhaltung wünscht, nennt sie noch Ihren Namen und wünscht Ihnen ganz persönlich einen guten Nasenbohrerfolg. Sie sagen: ...»

«Ich wird wenigstens fündig, was me vo eure Programmdirektion nöd grad chan säge!» (Eveleine Prandini aus Uster)

«Das goht Sie gar nüt a. I cha dank bohre, won ich will, nit nur d Nagra.» (Oskar L. Schacher aus Zug)

«Danke! Und ich wünsche Ihnen eine gute Gebissreinigung!» (Margrit Hess aus Lichtensteig)

«Danke! Wüsse Sie, bi dem Programm biisst mich immer eso schuurig im Chliihirni.» (Hans Koolen aus Steinhausen)

«Trudi, leg es Hämmli aa, i gloub, do in hets Fernsehwanze!» (U. Roth aus Möhlin)

«Händ Sie na es bitzeli Geduld. I zäh Sekunde törfed Sie au wieder.» (Kurt Knecht aus Männedorf)

«Danke! Diesmal dürfte der Erfolg tatsächlich mir näherliegen als Ihrer Sendung!» (Theres Brun aus Merenschwand)

«Findet Ehr s Programm au so langwiilig, dass Ehr eus i d Stube lueget?» (Sekundarklasse 1 d aus Horw)

«Entschuldigung, seit der Oelkrise leide ich unter endogenen Bohr-zwängen.» (Silvia Winter aus München)



Der Aussenseiter oder Völlig isoliert!

Begegnet im Bus der Linie 15 in Bern.

Höchste Eisenbahn!

Per Rollschuh durch die Bahnhofunterführung. Eine neue Dienstleistung der SBB? (Fotos: Kai Schütte, Bern)

